

www.e-rara.ch

**Christioh Gottlieb von Murr ... Beschreibung der vornehmsten
Merkwürdigkeiten in ... Nürnberg und auf der hohen Schule zu Altdorf ...**

**Murr, Christoph Gottlieb von
Nürnberg, 1778**

ETH-Bibliothek Zürich

Shelf Mark: Rar 6501

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-25865>

Kirche zu St. Johannes.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

rimbergae, d. XIV Octobr. A. M. DC. LXXXVIII.
 Liberos nullos, sed Libros plures reliquit, cum et
 liberis et libris aeternitas propagetur. Vidua mae-
 fissima Viro Optime Merito H. M. F. F.

Neben dem Portale dieses kleinen Kirchhofes ist
 das Johann Schlitterische Monument. Dieser war
 der Sohn eines Lübeckischen Kaufmanns, und wurde
 1646 den 14 Februar auf seiner von Nürnberg nach
 Italien angetretenen Reise etliche Meilen von hier
 von einer Räuberbande angegriffen, und durch einen
 tödtlichen Schuß nebst etlichen seiner Reisegefährten
 erlegt, wie solches auf der vor dem Monuments
 befindlichen Gruft, auf einer zierlichen messingnen Ta-
 fel zu lesen ist. Das jüngste Gerichht an der Wand,
 ist von Michael Herr gemalet. S. Joach. von Sans-
 brarts deutsche Akad. II Th. III Buch, 23 Kap.
 S. 339.

Sehr viele der schönen messingnen Epitaphien sind
 von Sebastian Denner, einem berühmten Kunstgieser,
 der 1691 starb.

Kirche zu St. Johannes.

Erbauet 1323. Der Chor eingeweihet 1477.

Renoviret 1684.

Ueber der großen Thüre ist die Auferweckung Lazari
 an der Wand gemalet.

Im Chore sind schön gemalte Fenster. In dem
 mittlern hinter dem Altare, und in dem daneben ist
 die

die Mutter Gottes mit dem Jesuskinde mit den feinsten Farben gemalet.

Unter diesem Fenster ist ein in der Wand eingehauenes Ciborium, oder Sakramentshäuschen; zur rechten der Evangelist Johannes, zur linken Johannes der Täufer.

In dem dritten Fenster, im rechten Nebenflügel ist der Bischof Martin zu Pferde, wie er ein Stück von seinem Mantel zur Bedeckung des auf der Erde liegenden nackenden Krippels abschneidet. Im linken ist der heil. Andreas mit seinem Kreuze und einem offenen Buche in der Hand.

Unter dem mittlern Fenster ist der leidende Heiland am Delberge in einem Nachstücke vorgestellt.

Der vortrefliche metallene Todtenkopf unter dem Stubenbergischen Monumente ist vom berühmten Kunstgießer Friedrich Hinderhäusel. († 1708)

Ueber dem hohen Altare ist der Herr Christus am Kreuze mit der zu beyden Seiten stehenden Mutter Gottes und Johannes.

Auf dem Altare selbst stehet Maria von Silberhauerarbeit in Lebensgröße, mit einer Krone auf dem Haupte, auf einem gehörnten Monde. In der rechten Hand hält sie einen Scepter, auf dem linken Arme das Jesuskind. Zur rechten hält Johannes der Täufer das auf einem Buche stehende Lamm Gottes, auf welches er mit der rechten Hand deutet. Zur linken ist der Evangelist Johannes mit seinem Siftelche, aus

aus welchem eine Otter hervorsteiget, und ihn zu tödten sucht. Hinter diesen Figuren hänget eine goldene Decke, über welcher einige Sterne glänzen.

Rechter Altarflügel. Inwendig ist der englische Gruß, und Maria im Tempel vor dem Altare schön gemalet; der alte Simeon nimmt das Jesuskind von ihren Armen auf die seinigen. Auswendig, Johannes prediget in der Wüste; im untern Felde wird seine Enthauptung vorgestellt.

Linker Altarflügel. Inwendig. Die Mutter Gottes betet vor dem auf ihrem Oberrocke liegenden Kindlein. Joseph stehet mit einer Laterne dabey, hinter welchem die Hirten vom Felde herbey kommen. Anten kniet Maria auf ihrem Grabe, und empfängt vom himmlischen Vater aus den Wolken eine goldene Krone auf ihr Haupt, worüber die sich dabey befindliche Jünger herzlich freuen. Ruffen wird Jesus im Jordan getauft; und unten das abgeschlagene Haupt Johannis dem Herodes gezeigt.

Thut man nun beyde Thüren zu, so sieht man auf dem Rücken nochmals Johannes den Täufer in völliger Gestalt, und gegen ihm über den heil. Laurentius.

Dann sieht man an den doppelten Flügeln zur linken des Altars auf dem Rücken des erstern im obern Felde den Evangelisten Johannes über dem Feuer im Delleffel sitzen. Im untern Felde sitzt ein mit Leinwand umhüllter Mensch auf einer Todtenbahre, über welchem Johannes den Segen spricht. Gegen über schreibet

schreibet er in seinem Pathmo an einem Felsen sein Evangelium. In der Ferne erblicket man eine Kirche, über welcher die Mutter Gottes mit dem Jesuskinde sich dem Evangelisten zeigt. In dem untern Felde giebt er, mit noch zween bey sich habenden Personen, einem vor ihm liegenden Manne den Segen. Er ist auch auf dem Rücken dieses zweyten Thürflügels in völliger Gestalt mit seinem Gistkeltche zu sehen; gleich bey ihm stehet St. Sebald.

Gleich unter dem Altarblatte in der mittlern Abtheilung ist Christus am Kreuze, und die heilige Jungfrau nebst dem Schoßjünger künstlich gemalet.

Am obern Theile dieses Postements ist Jesus am Oelberge auf den Knien liegend abgebildet; zur linken stehet Er mit seiner Siegesfahne neben dem Grabe, daraus er erstanden.

In der untern Reihe zur Rechten an dem Postemente von außen kniet ein Hr. von Holzschuber mit seinen drey Söhnen, 1511, und seine Gemahlinn mit ihren sechs Töchtern, 1521.

Innerhalb erwähnter Gemälde ist ein Reliquienbehältniß, an deren Thürchen in der Mitte der Erlöser die Welt segnet, er ist von St. Petrus, Christi Koph, Elisabeth, Franciscus, und Antonius begleitet.

Zwischen den Leuchtern des Altares stehet ein von Elfenbein überaus künstlich geschnittenes, und von M. Johann Schubart († 1732) hieher verehrtes Crucifix.

Außer

Außer dem Chore stehen zween Nebenaltarlein. Das an der Mittagsseite zeigt die Kreuzigung Christi von Albrecht Altorfer sehr nett mit seinem Zeichen auf Holz gemalet. Beyde Altarthürlein sind gleichfalls sehr schön. Das zur rechten zeigt von innen die Geburt Christi, von außen die Heimsuchung Mariens; das zur linken die Weisen aus Morgenlande, von außen aber, wie ein Engel Marien und Joseph die Flucht nach Aegypten anbefiehlt. Oben über dem Altarblatte stehet Johannes der Täufer, neben welchem auf jeder Seite ein Engel in der Kleidung eines Diaconus stehet, und einen Altarleuchter hält. Unter dem Altarblatte ist dieses Distichon zu lesen:

Obtenebrat. Iubar hoc nox, lugent lumina Caeli.
Collige, mortalis, quid tibi conueniat.

Auf dem Rücken ist noch eine andere Tafel an dieses Altarblatt befestiget. Zur rechten ist St. Ursula und Dorothea, zur linken Apollonia und Lucia.

Neben der Sakristey zur linken stehet der Evangelist Johannes.

Ober der Sakristeythüre ist die Auferstehung Christi gemalet.

An dem Wandpfeiler zur linken der Sakristey ist eine künstlich gemalte Tafel. Sie stellet Jesum vor, wie er ein verirrt gewesenes, aber wieder gesundes Schäflein auf seiner Schulter zu der von ferne weidenden Heerde hinträgt, worüber sich die in der Luft schwebende Engel erfreuen.

In der Sakristey ist ein mit der Feder künstlich gezeichnetes und mit den zartesten Buchstaben beschriebenes Ecce Homo, und Bildniß D. Martin Luthers merkwürdig.

Zur rechten der Kanzeldecke ist das Bildniß Philipps Grafens von Mansfeld in Lebensgröße. 1564.

Neben der Kanzel ist das Bildniß Friedrichs von Dobschütz schön in Stein gehauen. 1601.

Beym zweyten Eingange in die Kirche gegen Mittag ist ein vergoldetes Altarblatt in die Wand befestiget, das die Kreuzigung Christi vorstellet. Auf dem Flügel zur rechten wird er mit Dornen gekrönt, verhöhnet, verspenet und mit Rohrstäben zerschlagen; an dem linken aber geißelt. Wenn beide Flügel zugemacht werden, sieht man in sechs Abtheilungen das Leiden Christi am Delberge, den Verräther Judas, die Geißelung, die Dornenkrönung, Kreuzigung und Begräbniß Christi.

Nicht weit davon ist das zierliche Scheurliche Monument oder Portal, unten sind die Hirten auf dem Felde bey ihren Heerden vorgestellt.

An der Emporkirche sind zwei große ovale Tafeln von schöner Malerey, die eine stellet die Taufe am Jordan, die andere das Abendmahl des Herrn vor.

Der fast mitten in der Kirche herabhängende messingene schöne Leuchter ist 1682 von Hn. Georg Gabriel Baumgärtner hieher gestiftet worden.

An der Kirchthüre an der Westseite ist eine vergoldete Tafel mit dem darauf gemalten Heilande am Kreuze.

Zur linken Hand, gleich an der vergitterten Wendeltreppe hängt eine große mit einem schönen Portale versehene M. Johann Leonische Tafel, auf welche die Laufe Christi am Jordan künstlich gemallet ist. 1583.

Um die Wendeltreppe herum, gegen Mitternacht, ist unter der Emporkirche eine Tafel, worauf Johannes bey einem Flusse den Leuten prediget.

Nächst an dieser Tafel ist der angenehme Prospect der vor unserm Kirchhofe liegenden sogenannten Johannisfelder abgebildet. Im Vorgrunde spazieret der Heiland mit seinen Jüngern durch die Saat. Am obern Theile der Rahme liest man:

Accumulant segetes benefacta et concio Verbi:

Sicque Deo Sancto Sabbatha sancta placent.

Unten:

„Wenn man am Sabbattag des Höchsten Wort
besucht,

„Und übt der Liebe Werk, so bringt der Acker
Frucht.“

Zur rechten der messingnen ecklichen Tafel ist das jüngste Gericht, wobey die Hölle vergessen worden. 1519.

Holzschuherische Stiftungskapelle zum heiligen Grabe.

Erbauet 1437. Renoviret 1726 und 1774.

An dem Altarblatte und dessen Flügeln ist die übermalte und vergoldete Bildschnitzerkunst zu bewundern, welche eines Zeit Stosens würdig ist. Der
erstan-